

Die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens seit 1990

Vortrag vor dem Länderausschuss Deutschland-Frankreich von Rotary
International in Dresden, 22.04.2018

Heralt Schöne

RC Ueckermünde-Pasewalk-Stettiner Haff

Präsident RJ 17/18

Seit 1989

- Ökonomischer – und damit politischer – Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks
- Wegfall der – gelenkten – Absatzmärkte nach Osten, zu hohe Produktionskosten durch die D-Mark und zu Westmärkten nicht passende Produkteigenschaften gaben der DDR-Wirtschaft den Rest
- Die – durch die DDR weitestgehend verstaatlichte Wirtschaft – wurde in einer staatseigenen Industrieholding zusammengefasst, der Treuhandanstalt
- Ziel: Verkauf werthaltiger Unternehmensteile und Schließen des Restes, Verwertung der Grundstücke
- Durchführung: „Nähen mit heißer Nadel“, es gab Fehler, auch Betrug, aber in Summe keine Alternative!
- Ergebnis: Eher Zerschlagung als Verwertung, mit positiven Ausnahmen Industriebranche, bis heute kein DAX-Konzern in Ostdeutschland, vor 1949 enteigneter Mittelstand wurde mit fadenscheiniger Begründung draußen gehalten
- Aber: Deindustrialisierung wurde abgewendet, viel Wirtschaftsförderung
- Sachsen hatte mehr Glück und Verstand als alle anderen neuen Bundesländer
- Kraftzentren: Leipzig (Porsche, BMW) und Dresden (Infineon, Globalfoundries, VW, Daimler, Bosch, Fraunhofer, TU, Philip Morris, GlaxoSmithKline, Airbus ...)

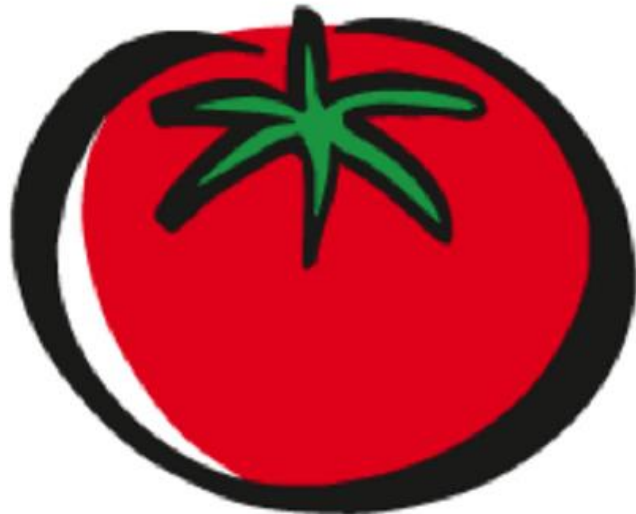
Best-Practice Übernahme: Planeta / Koenig und Bauer AG (Familie Bolza-Schünemann und Streubesitz)



KOENIG & BAUER

Best-Practice Kaltstart: Ellerhold AG, Radebeul

- 1987 Gründung bei Nürnberg
 - 1999 2. Standort in Radebeul
 - 2016 75 Mio. Umsatz, >500 MA
- Eigentümer Freund Ellerhold, RC Radebeul



Manchmal klappt die Ansiedelung ...

**CHIP, CHIP, HURRA! GLOBALFOUNDRIES MACHT JETZT
VON DRESDEN AUS AUTOS FLOTT**



Manchmal schützt die IG Metall vor Ausbeutung der Menschen und Zersiedelung der Landschaft...

Bild: Kia Motors Zilina/SK



Manchmal gibt es nette Mitnahmeeffekte
Bild: Müller-Milch, Leppersdorf



Sachsen hat als einziges ostdeutsches Bundesland den Anschluss an den Durchschnitt Europas gefunden

Wirtschaftskraft Stadt Dresden pro Kopf ist Bundesdurchschnitt

TU Dresden: Einzige Exzellenzuni in Ostdeutschland

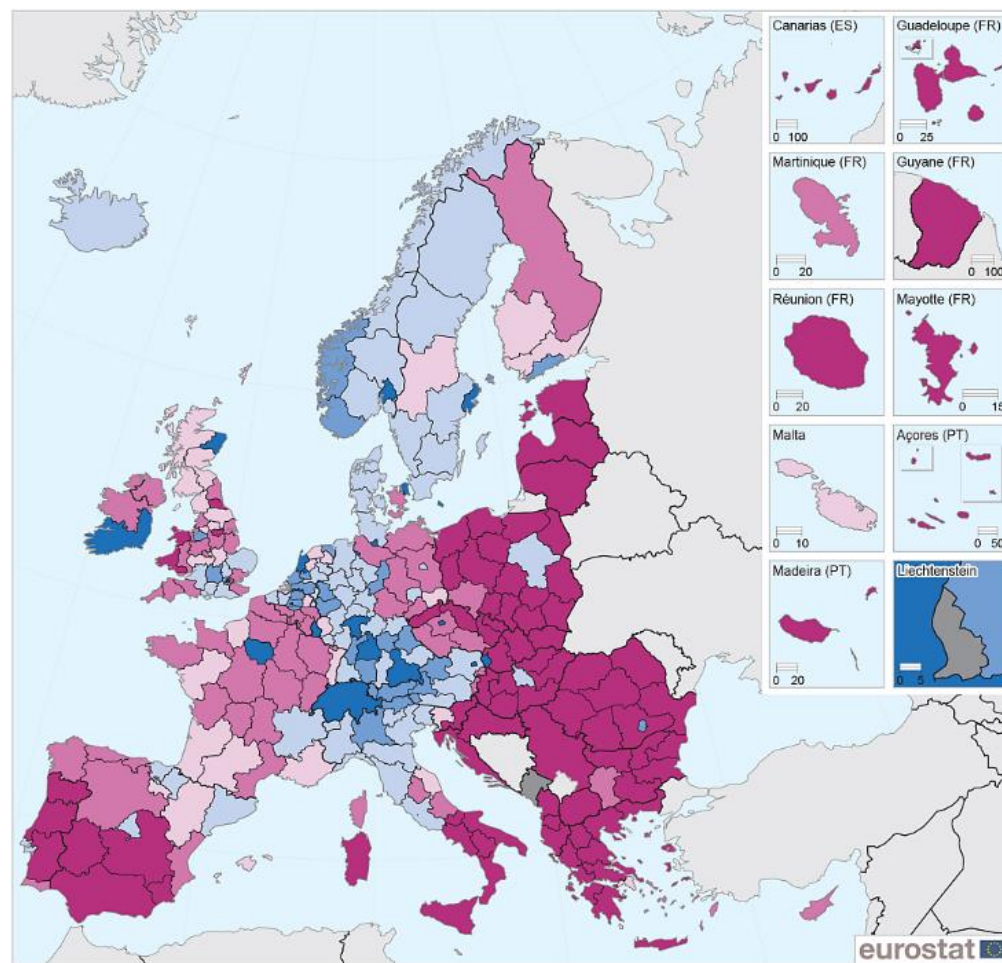
Uniklinik: In Deutschland führend in der Krebsmedizin, Diabetesmedizin und Medizin der Neurodegenerativen Erkrankungen, Platz 3 in der deutschen Hochschulmedizin

46 Forschungseinrichtungen allein in der Stadt Dresden (davon 10 Fraunhofer-Institute und –zentren) höchste Forschungsdichte pro Einwohner in Deutschland

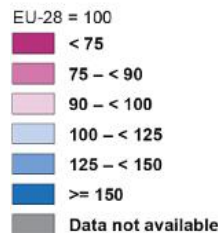
Wirtschaftswachstum Sachsens konstant seit Jahren bei ca. 3%/a

Dresden u.a. größter Mikrochip-Produktionsstandort Europas

Gross domestic product (GDP) per inhabitant in purchasing power standards (PPS) in relation to the EU-28 average, by NUTS 2 regions, 2015
(% of the EU-28 average, EU-28 = 100)



(% of the EU-28 average, EU-28 = 100)



Administrative boundaries: © EuroGeographics © UN-FAO © INSTAT © Turkstat
Cartography: Eurostat - GISCO, 07/2017



Note. Ireland, Norway and Albania: 2014. Switzerland and Serbia: national data. Switzerland: provisional.
Source: Eurostat (online data codes: nama_10r_2gdp and nama_10_pc)

Die nächste Runde: Bosch-Chipfabrik Dresden - größte Einzelinvestition in der Geschichte von Bosch, nahe Moritzburg





Merci pour votre attention!